



Zwei großzügige Räume mit viel Licht und hohen Decken stehen in der neuen Galerie „artminder“ in Todtenhausen zur Verfügung.

Fotos: Alex Lehn

Viel Raum für Skulpturen und mehr

Bildhauer Peter Medzech hat die ehemalige Volksschule in Todtenhausen zu einer Galerie umgebaut. Zum Start sind eigene Arbeiten und die von zwei Künstlern aus der Region zu sehen.

Von Ursula Koch

Minden (mt). Zwei große, helle Räume mit hohen Decken – ideal, um Kunst zu präsentieren. Der Bildhauer Peter Paul Medzech hat sie gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Heike Kresse in der ehemaligen Volksschule Todtenhausen geschaffen und „artminder – zeitgenössische Kunst erleben“ getauft. Von Sonntag an bekommt das Publikum dort die erste Ausstellung zu sehen.

Die Rauminstallation und Bildobjekte von Donata Kataria, Gemälde von Thomas Willer und Skulpturen von Medzech sind an vier Sonntagen zu besichtigen. Danach will der Initiator eine kleine Winterpause einlegen, bevor das Programm im März aufgenommen werden soll.

Schon die erste Ausstellung zeigt sich als eine gelungene Zusammenstellung. Der Hausherr hat zwei weitere Künstler aus Minden ausgewählt, die mit ihren Arbeiten in der Region selten zu sehen waren.

Im ersten der beiden ehemaligen Klassenräume treffen Willers abstrakte Malerei und Peter Medzechs Skulpturen aufeinander. Das kontrastiert schon in der Farbigkeit. In Willers Gemälden dominieren ein helles Blau und Pink, helle, freundliche, fast fröhliche Farben. Bei dem Bild an der Stirnwand handelt es sich um die konkreteste Darstellung. Es stellt die Skyline einer Stadt dar, die sich im Wasser spiegelt. Polaritäten spielen eine große Rolle in den Werken des 58-Jährigen. Was er auszudrücken sucht, sind Empfindungen, allerdings solche, die man für sich selber nicht verbalisiert, gar nicht konkret fassen kann.

Seine Gemälde bestehen aus vielen Schichten, sind oft im Laufe von Jahren entstanden. „Viele Bilder lasse ich erst ruhen, bevor ich sie vollende. So sind sie für mich eine Reflexion über das, was vor fünf Jahren war. So fügt



„Schirmherrschaft“ hat Donata Kataria (li.) ihre Rauminstallation betitelt, die für die Ausstellung in Todtenhausen entstanden ist.

sich für mich Vergangenheit und Gegenwart zusammen“, sagt der gebür-

Aus Fundstücken entstand Donata Katarias raumgreifende „Schirmherrschaft“

tige Mindener. Die beiden hier gezeigten abstrakten Werke habe er Ende der 90er Jahren begonnen und in diesem Jahr beendet.

Willer ist in Minden, Heisterholz und Helsinki (dort war sein Vater an

einer deutschen Schule tätig). Mit 16 hat er sich für die Malerei entschieden, formuliert er es in seinem Lebenslauf. Er hat in Bonn schließlich Kunsterziehung und Deutsch für Lehramt studiert und ist seit 1986 Kunsterzieher an der Hauptschule Petershagen. „Die Kommunikation mit den Jugendlichen ist mir sehr wichtig“, betont er im Gespräch. Parallel hat er immer gemalt, seine Bilder aber eher selten in Ausstellungen im heimischen Raum gezeigt. Einige waren schon einmal im Alten Amtsgericht Petershagen zu sehen, bei einem Land-Art-Festival hat er sich an einer Gemeinschaftsausstellung in Großenheerse beteiligt. Mit Willers

Bildern bietet Medzech dem Publikum also eine Entdeckung.

Das trifft ähnlich auch auf Donata Kataria zu. Auch die 34-Jährige ist in Minden geboren, machte am Herder ihr Abitur. Sie lebt in München, seit sie dort an der Akademie Bildhauerei studiert hat. Mit Medzech steht sie in Verbindung, seit sie vor 18 Jahren ihr Schulbetriebspraktikum in seiner Bildhauerei absolviert hat. Aktuell konzentriert sie sich allerdings auf Installationen. Rauffüllend ist die „Schirmherrschaft“, die verdammt weiblich daher kommt. Gefundene Schirme hat sie darin verarbeitet, die auf Beinen aus Feinstrumpfhosen zu schreiten scheinen. Es sind faszinie-

rende Mischwesen mit Ähnlichkeiten sowohl zu Quallen wie zu Reihern. So spielerisch wie die Installation sind auch ihre Wandobjekte, wie das dreidimensionale Männchen, das aus fünf Fingern besteht oder die Blüten aus recycelten Dosen auf grünem Hintergrund. Donata Kataria ist mit dem ZDF-Kleinskulpturpreis ausgezeichnet, hatte 2010 das Atelier-Stipendium der Stadt München erhalten und war 2009 als Gastkünstlerin bei der Ateliertgemeinschaft Regenbogen in Minden.

Der Hausherr Medzech zeigt sich



„In meinen Bildern versuche ich Empfindungen auszudrücken, die man nicht verbalisiert.“

Thomas Willer, Kunstpädagoge und Maler

in dieser Konstellation mit seinen kleinformigeren Arbeiten. Wie bei seinen großen Werken auch sind es immer Kombinationen aus Stein und Metall. Das Zusammenspiel von Natur und Technik ist sein Thema, das er immer wieder neu auslotet. Sandstein aus verschiedenen Regionen kombiniert er mit Abfallprodukten aus einer Bronzegegießerei, alten Werkzeug- oder Maschinenteilen. Auch im Garten stehen bereits einige seiner Skulpturen. „Da müssen wir noch mal ran. Der Garten ist noch nicht so, wie ich ihn haben will“, sagt er. Fürs Erste sind aber der Innenraum und die erste Ausstellung gelungen.

Peter Medzechs Galerie „artminder“

- Die Todtenhauser Schule wurde 1879 gebaut. Sie bestand aus dem Lehrerhaus und einem Trakt mit zwei Klassenräumen.
- 2007 hat Heike Kresse das Gebäude gekauft. Mit Peter Medzech hat sie zunächst das Lehrerhaus als Wohnhaus renoviert. Die beiden Klassenräume wurden damals noch von der Hauptschule Todtenhausen genutzt.
- Anfang 2014 haben Heike Kresse und Peter Medzech

angefangen, die Schulräume zu einer Galerie umzubauen.

- Medzech, 1946 im Siegerland geboren, hat eine klassische Ausbildung als Bildhauer genossen, weil sein Vater darauf bestand, dass er eine Lehre machte. So absolvierte Medzech zunächst eine Steinmetz-Ausbildung, und setzte seine Ausbildung bei den Professoren Tanner und Scheidecker in der Schweiz fort.
- Von 1978 bis 1998 hat Medzech eine Bildhauerei betrie-



Die Fassade der ehemaligen Schule schmückt ein Wandrelief, das Peter Medzech vor 20 Jahren für das Klinikum gestaltete.

- ben, war 1989 Gründungsmitglied und Initiator des Kunstvereins Lübbecke. Er ist Mitglied im Regenbogen und im Verein für aktuelle Kunst und hat für das Land-Art-Festival mehrfach Bildhauer-Symposien organisiert. Er hat zahlreiche Kunst-am-Bau-Wettbewerbe gewonnen und unter anderem die Bronze-Figuren für den Candide-Preis und den Bürgerpreis gestaltet.
- Seit 2001 lebt Medzech in Minden. Unter dem Dach

des Projekts Kultur und Schule kooperiert er mit den Hauptschulen Todtenhausen und Petershagen.

- In der Galerie „artminder“ will er vor allem jungen Künstlern und Bildhauern ein Forum bieten.
- Die erste Ausstellung bei „artminder“, Schulstraße 3, Minden-Todtenhausen, ist an den Sonntagen 14., 21. und 28. Dezember sowie 4. Januar von 14.30 bis 18.30 Uhr geöffnet.